

Jan Kren

## Rückblick auf die Mitteleuropa-Diskussion



Geboren am 22.8. 1930. 1949-1953 Geschichtsstudium an der Karlsuniversität in Prag. Ab 1953 an mehreren Lehrstühlen für Tschechoslowakische Geschichte, schließlich an der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität. Ab 1970 Berufsverbot, bis 1990 Arbeiter bei einer hydrogeologischen Firma. 1983-1984 Gastprofessor an der Bremer Universität. Am 1.2. 1990 Rückkehr an die Philosophische Fakultät der Karlsuniversität; seit 1.6.1990 Professor. Am 1.7.1991 zum Direktor des Zentrums für germanistische historische Studien an der Karlsuniversität ernannt. — Adresse: Fakulta socialnich věd, University Karlovy, Pott Pflhr. 4/11001, Smetanovo Nâ.bi•. 6, 11000 Praha 6, CSFR.

Mein Forschungsvorhaben bestand aus zwei Teilen. Aufgrund langer Jahre wissenschaftlicher Isolation (Berufsverbot) wollte ich vor allem die Lücken in meinen Kenntnissen der neuesten westlichen Forschungsrichtungen schließen, was mir — dank der hervorragenden Arbeit der Bibliothek — zum größten Teil gelungen ist.

Was mein zweites Vorhaben betrifft, die Rekonstruktion der Mitteleuropa-Diskussion der 80er Jahre, habe ich mich auf die Sammlung der Materialien konzentriert. Da ein nicht unwesentlicher Teil dieser Diskussion in osteuropäischen Dissidentenkreisen stattgefunden hat, mußten auch die Archive in der BRD berücksichtigt werden, in denen die Materialien besser und vollständiger zur Verfügung stehen als in den betreffenden Ländern.

Das Studium der Literatur (manche wichtigen Werke gibt es in der Tschechoslowakei überhaupt nicht), die Diskussionen mit anderen Fellows und mit Berliner Kollegen haben mir die Chance geboten, meine Hypothesen über die geschichtliche Entwicklung Mitteleuropas (d. h. vor allem in Österreich, Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei — immer unter Berücksichtigung des „deutschen Faktors“) zu überprüfen, zu ändern oder zu vertiefen.

Dank der außergewöhnlich günstigen Arbeitsbedingungen im Wissenschaftskolleg habe ich fast alle wesentlichen Unterlagen für den von mir

geplanten Essay-Band zusammenstellen können; einige Teile sind nahezu abgeschlossen. Das Buch möchte ich — wenn es mir die Lehrverpflichtungen erlauben — im nächsten Jahr beenden.

Schon seit langem bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß die wissenschaftlichen Möglichkeiten der traditionellen nationalen Geschichtsauffassung zum großen Teil erschöpft sind und daß nur der historische Vergleich einen zukunftsweisenden Weg zeigt; der Aufenthalt im Wissenschaftskolleg hat mich in dieser Überzeugung bestärkt. Die Möglichkeiten für eine solche wissenschaftliche Arbeit sind in der Tschechoslowakei sehr beschränkt, besonders durch den Mangel an notwendiger Literatur, Zeitschriften usw.; im Wissenschaftskolleg habe ich hingegen die besten Bedingungen dafür vorgefunden.